

Ein spannender Ausflug ins Inferno

Mit einem neuartigen Kursangebot will das Kurszentrum Ballenberg gleichzeitig Kinder und Erwachsene ansprechen. Die ersten solchen «Generationenkurse» sind kürzlich erfolgreich über die Bühne gegangen. Wir haben einen davon getestet – mit überraschendem Ausgang.

Meinen Juniorpartner zog es in die Schmiede. Man hätte auch Papiermasken basteln, Sitzkissen nähen oder eine Strohschatulle flechten können. Aber Elias wollte unbedingt schmieden. Ich hatte ihn selber wählen lassen. Das war vielleicht ein bisschen unvorsichtig. Wenn ich einen Hammer nur schon anschau, habe ich ein stark erhöhtes Verletzungsrisiko an mehreren Körperteilen.

In der Ballenberg-Schmiede sind die Hämmer allerdings ohnehin nicht zum Anschauen da. Wie in

BALLENBERG

Generationenkurse Unter dem Titel «Generationenkurse» bietet das Kurszentrum Ballenberg in diesem Jahr Handwerkskurse an, die sich sowohl für Kinder und Jugendliche als auch für Erwachsene eignen. Nach der erfolgreichen Premiere am 21./22. Juni steht eine zweite Kursstaffel am 27./28. September auf dem Programm. Das Angebot umfasst sechs verschiedene Zweitageskurse – vom Schreinern eines Hockers über das Schmieden eines Wikingermessers bis zum Einstieg ins Töpfern. Die Generationenkurse werden vom Bundesamt für Kultur unterstützt. *asb*

Auskunft und Anmeldung: Kurszentrum Ballenberg, 033 952 80 40, www.ballenbergkurse.ch.

einer Folterkammer hängen sie dutzendweise an den Wänden, dazwischen gibt es ganze Batterien von Zangen. Das Werkzeug wird beim Bearbeiten von Eisen gebraucht. Wie das geht, zeigt Kursleiter Niklaus Maurer, Kunstschmied aus Köniz. Mit kraftvoll-deftigen Schlägen zwingt er das rot glühende Metall in die gewünschte Form. «Einfach nicht direkt auf den Amboss hauen und das heisse Eisen auf keinen Fall mit blossen Händen anfassen», mahnt er.

Dann legen wir los, fünf Erwachsene und sechs Kinder. Aus einem Eisenstab fertigen wir einen Grillhaken – hinten mit Griff, vorne eine gebogene Spitze zum Wenden der Grillade und in der Mitte eine spiralförmige Verzierung. Die Kinder erhitzen das Eisen im Feuer, legen es auf den Amboss, und die Erwachsenen hämmern es in Form, bis es nicht mehr glüht und von neuem erhitzt werden muss. Entgegen den klassischen Geschlechtervorstellungen ist es übrigens keine reine Männerunde, die da am Hämmern ist. Zwei Mütter und drei Töchter sind sich einig: «Äs fägt!» Flammen, Hitze, Qualm, Lärm: Ungefähr so stellt man sich wohl die Hölle vor. Die Ballenberg-Schmiede ist in diesem Sinne eine Art Filialinferno. Doch die ungewohnte Tätigkeit macht überraschenderweise viel Spass, denn sie ist mit grundlegenden Sinneserfahrungen verbunden. Offenes Feuer, zischendes Wasser, glühendes Metall: Wo sonst erleben

wir – Kinder wie Erwachsene – heute noch das Spiel der Elemente in solcher Intensität?

Ausser mir sind alle Erwachsenen mit ihrem Nachwuchs da. Meine Söhne sind altersmässig nicht mehr in der Zielgruppe (10- bis 18-jährig), und mein Göttemitli ist in den Ferien, darum habe ich mir anderweitig einen Juniorpartner organisiert. Elias

Flammen, Hitze, Qualm, Lärm: Ungefähr so stellt man sich wohl die Hölle vor.

ist der Sohn von Freunden, und zu meinem Glück ist er handwerklich ziemlich geschickt. Natürlich, Stärke ist eine Erwachsene-Endomäne – ein Kind vermag deutlich weniger kräftig zu hämmern. Doch auch Geschicklichkeit sowie Kreativität in kniffligen Momenten sind gefragt, und da können die Kleinen manchmal besser auftrumpfen als die Grossen. Jedenfalls kann man nicht einfach drauflos hauen, sondern muss nachdenken und miteinander reden. Das Schmieden gefällt mir zusehends.

Der Grillhaken nimmt langsam Form an, unsere Befriedigung steigt, und wir wagen uns an die zweite Aufgabe. Beim Schmieden



Kursleiter Niklaus Maurer weicht die kleinen und grossen Kursteilnehmer in die Geheimnisse der Schmiedekunst ein.

Andreas Staeger

eines Messers braucht es nicht nur rohe Schlagkraft, sondern auch Präzision und Gespür. Am Anfang läuft es wie geschmiert, dem Messergriff kriegen wir zügig und elegant hin. Doch als wir sein Ende mit einer schneckenförmigen Verzierung abrunden, passiert die erste Panne: Beim nächsten Erhitzen bricht das Ding einfach ab. Das Malheur wiederholt sich noch zweimal, das geplante Messer wird immer kürzer. «Zu viel Hitze», diagnos-

tiziert Niklaus Maurer und hilft beim Reparieren.

Nicht genug damit, nun beginnt auch die Zange zu streiken, mit der man das Teil ins Feuer hält. Immer wieder lösen sich die Klemmen, worauf der glühende Rohling zu Boden fällt. Die Ausdauer meines Juniorpartners nimmt zusehends ab, ebenso meine Frustrationsresistenz. Wir genehmigen uns eine Pause. Sie wirkt Wunder. Mit frischer

Energie nehmen wir das Werk wieder in Angriff, hämmern und schleifen wie Berserker, und dann halten wir es tatsächlich in den Händen: ein selbst gefertigtes Wikingermesser. Elias und ich sind uns einig: Der Weg zu diesem Ergebnis war ein tolles Abenteuer. Als ich mir später freilich die Blasen an den Händen massiere, denke ich, dass der Buchbindekurs vielleicht auch ganz hübsch gewesen wäre.

Andreas Staeger

Ruf nach Beschränkung auf Pflichtaufgaben wird laut

HOFSTETTEN Die Regionalkonferenz Oberland-Ost setzte sich an ihrer Versammlung unter anderem mit der Tatsache auseinander, dass ihr Eigenkapital auch in den kommenden Jahren sinkt.

Die Versammlung der Regionalkonferenz Oberland-Ost (RKO) genehmigte am Mittwoch in Hofstetten nicht nur die Richtplanänderung (siehe Ausgabe vom Donnerstag) sondern auch die Jahresrechnung 2013. Letztere schliesst mit einem Defizit von 37950 Franken ab. Die Versammlung nahm ferner Kenntnis von den Nachkrediten (1800 Franken) und den gebundenen Ausgaben (66500 Franken).

Eigenkapital sinkt jährlich

Was die Finanzplanung der Regionalkonferenz angeht, werde bis ins Jahr 2019 durchwegs mit Aufwandüberschüssen gerechnet, sagte Katrin Nägeli-Lüthi, in der RKO-Geschäftsleitung zuständig für die Finanzen. «Es wird eine Herausforderung für die Zukunft sein, die Finanzen im Griff zu behalten, ohne von den Gemeinden höhere Beiträge zu fordern», sagte Nägeli-Lüthi. Neben den zu erwartenden Defiziten wird demzufolge auch das Eigenkapital sinken – und zwar von derzeit 329000 Franken (Stand 31.12.2013) auf rund 70000 Franken (2019).

Gründe für die stetige Erhöhung der Aufwendungen und Ausgaben ist die Zunahme von Aufgaben, welche die RKO zu übernehmen hat, ist in den Er-

läuterungen zu den Versammlungsgeschäften nachzulesen. Zwar seien vom Kanton für zusätzliche Koordinationsaufgaben höhere Beiträge zu erwarten. Diese würden jedoch kaum voll die Mehraufwendungen decken.

Zur aktuellen Finanzsituation der Regionalkonferenz und zur Finanzplanung hatte Schwandens Gemeinderat in einer Stellungnahme mitgeteilt, dass «eine Kürzung der Ausgaben möglich ist». Begründet wird diese Aussage mit dem Hinweis, dass künftig «nur Planungen gemacht und Geschäfte behandelt werden, welche zu den Pflichtaufgaben der Regionalkonferenz gehören». Freiwillige und obligatorische Aufgaben sollten mindestens zeitlich so gestaffelt werden, dass die Finanzplanung ausgeglichene Jahresergebnisse ausweist. Sich auf Pflichtaufgaben zu konzentrieren, ist auch im Sinne des Gemeinderates von Wilderswil, der in einer Stellungnahme an die Geschäftsleitung mitteilt, dass «die prognostizierte Entwicklung des Eigenkapitals nicht den Vorstellungen des Gemeinderates entspricht». Diese Positionen wurden an der Versammlung von Wilderswils Gemeindepräsidentin Marianna Lehmann und ihrem Kollegen aus Schwanden, Heinz Egli, bekräftigt.

An der Versammlung wiesen RKO-Geschäftsführer Stefan Schweizer und Präsident Peter Flück eingehend auf die Vielzahl von Koordinationsaufgaben hin, die die Regionalkonferenz wahrzunehmen habe. «Es gibt eine Vielzahl von Aufgaben, die vom

Kanton vorgegeben sind. Da können wir nicht sagen, dass wir dies nicht machen», mahnte Flück. Des Weiteren rechnete er vor, dass beispielsweise die Ökobeiträge jährlich 2 Millionen Franken einbringen. Die Koordination des Bikewege-Angebots in allen drei Tourismusdestinationen des östlichen Oberlandes mache auch Sinn, sagte Flück und fügte an: «Es ist zudem klar, dass der Kanton je länger, je mehr zusätzliche Aufgaben an die Region übertragen will. Hier ist die Regionalkonferenz gefordert, dann auch entsprechende Beiträge in Bern einzufordern», sagte Flück. Zudem, so Flück weiter, sei unter anderem die Erarbeitung eines ÖV-Angebotskonzepts durch die Region eine Vorgabe des Kantons», sagte Flück.

Da die Planung der Finanzen in der Kompetenz der Geschäftsleitung liegt, nahm die Versammlung den Finanzplan 2015–2019 zur Kenntnis.

Ferner hat die Versammlung:

- die bisherige Kontrollstelle Lehmann + Bacher Treuhand AG für ein weiteres Jahr gewählt;
- dem Bruttokredit von 38000 Franken für die Landschaftsplanung zugestimmt. Die Hälfte der Kosten sollen zulasten des Kantons gehen;
- den Geschäftsbericht 2013 einstimmig genehmigt;
- den Bruttokredit von 144000 Franken für die Erarbeitung des Regionalen Verkehrs- und Siedlungsrichtplans 2016 genehmigt. 108000 Franken gehen zulasten des Kantons. *hau*

Gesunde Finanzlage

ISELTWALD Das Altersheim Sunnsyta blickt trotz Sparmassnahmen des Kantons Bern und Rechnungsdefizit auf eine gesunde Finanzlage.

Die Rechnung des Gemeindeverbandes Altersheim Sunnsyta mit einem Defizit von 55000 Franken wurde an der 70. Delegiertenversammlung in Iseltwald genehmigt. Hauptverantwortlich für diesen Verlust sind Mehrkosten im Personalaufwand. Trotzdem wird die Finanzlage laut Gemeindeverband als «ausserordentlich gesund» bezeichnet – Und das trotz den Sparmassnahmen des Kantons Bern.

Der Gemeindeverband umfasst die politischen Gemeinden

Ringgenberg, Niederried, Oberried, Iseltwald, Bönigen und Wilderswil. Das Altersheim beschäftigt rund 85 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und betreut 51 Bewohner – 8 davon in der 2011 neu erbauten Demenzwohngruppe. In der Altersheimküche werden nebst den üblichen Mahlzeiten für die Bewohner auch die Essen für Spitex und Tagesschule Ringgenberg zubereitet. Die drei Vorstandsmitglieder Sabine Amacher aus Oberried, Marta Jost aus Bönigen und Thomas Wyss aus Iseltwald wurden verabschiedet. An ihre Stelle wählt die Delegierten Marianne von Bergen, Oberried, Rosmarie Glaus, Bönigen, und Stefan Gerber, Iseltwald. *sp/pd*

In Kürze

RINGGENBERG Sommerfest mit Musik und Jubiläen

Viele Bewohner, Angehörige und Gäste genossen das traditionelle Sommerfest des Altersheims Sunnsyta. Eröffnet wurde es durch ein Konzert der Jugendmusik Ringgenberg. Dazu feierte auch Küchenchef Martin Rufner 30-Jahr-Dienstjubiläum. Nach 5 Jahren gab der Sunnsyta-Chor sein Comeback und erfreute die Gäste mit seiner Darbietung. Das gourmethafte Mittagsbuffet im Freien mundete. Umrahmt wurde das Fest vom Trio Hasenpfliff, welches einen festen Bestandteil des Sommerfestes bildet. *pd*

ANZEIGE

Exklusive Themenreise mit Klaus Burkhalter

Kulturstädte Prag und Dresden
15. - 21. September 2014

Besuchen Sie in Prag den Altstädter Ring, die Karlsbrücke, das weltbekannte «Goldene Gässchen» und natürlich die Prager Burg. Aber auch Dresden hat mit der Semper Oper, dem Dresdner Zwinger und der Frauenkirche viele interessante Sehenswürdigkeiten zu bieten. Natürlich werden Sie auf dieser Reise auch in den Genuss von klassischer Musik kommen, sei dies beim **Mozart-Dinner**, bei «**Rigoletto**» im Opernhaus Prag oder bei der Vorstellung von «**Carmen**» in der Semperoper in Dresden.



Weitere Informationen finden Sie unter www.marti-privilege.ch oder verlangen Sie das Detailprogramm.
Weitere Themenreise: Baden-Baden & Stuttgart – Lassen Sie sich von den vielen verschiedenen Facetten Baden-Badens wie auch von Stuttgart inspirieren.
Reisedatum: 31.10. bis 03.11.2014.



Klaus Burkhalter

Während der ganzen Reise werden Sie von einem erfahrenen Reiseleiter und Musikkenner begleitet. Klaus Burkhalter, ehemaliger Lehrer und aktiver Chorleiter, brachte seinen Gästen bereits auf zahlreichen Reisen kulturelle und geographische Höhepunkte der verschiedensten europäischen Länder näher.